

**Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Die Fauna der ältesten Devon-Ablagerungen des Harzes**

**Kayser, Emanuel**

**Berlin, 1878**

Molluscoidea.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11310**

# Molluscoidea.

## Class. Bryozoa.

### Genus Fenestella Lonsd.

#### Fenestella sp.

Tafel 20, Fig. 20, 21 (?).

*Fenestella Bischofi* Röm. Beitr. III, p. 114, tb. 1, f. 1. 1855.

*Retepora* — Giebel, Sil. F. Unterharz, p. 55, tb. 6, f. 13. 1858.

Diese Bryozoe kommt im Kalk des Scheerenstieges und Schneckenberges in kleinen, flach ausgebreiteten Fragmenten vor, aus denen sich die Form des ganzen Stockes nicht ermitteln lässt. Das Cönöcium besteht aus parallelen, sich durch Dichotomie vermehrenden Längsstäbchen, die durch nahezu ebenso breite Querstäbchen mit einander verbunden sind. Zwischen beiden liegen ovale, seltner kreisrunde oder unregelmässig gestaltete, die Breite der Längsstäbchen übertreffende, in ziemlich regelmässige Reihen geordnete Maschen. Auf der porentragenden Seite erkennt man mittelst einer starken Lupe kleine, auf dem Gipfel durchbohrte Tuberkel, die Ausmündungen von Zellen. Ihre Anordnung lässt sich bei der mangelhaften Erhaltung der mir vorliegenden Stücke nicht bestimmen. Die porenfreie Seite scheint glatt gewesen zu sein.

Römer beschrieb unsere Bryozoe als *Fenestella*, Giebel bestimmte sie als *Retepora*, weil er die von Jenem angegebenen Zel-

lenporen nicht beobachten konnte. Dies ist aber nur durch die Annahme erklärlich, dass Giebel zufälliger Weise allein die zellenlose Seite des Fossils gesehen hat. Denn auch an einem im Besitze der Landesanstalt befindlichen Exemplare sind die Poren bestimmt zu beobachten.

Die Form ist zu schlecht erhalten, um eine genauere Vergleichung mit anderen Arten, wie etwa *Fenest. antiqua* Goldf., zu ermöglichen. Selbst die Richtigkeit der generischen Bestimmung ist nicht ganz zweifellos, da die Zahl der Porenreihen nicht bestimmt werden konnte und auch der bei den meisten Fenestellen vorhandene mittlere Längskiel der Stäbe auf der porenlosen Seite nicht zu beobachten war.

### *Fenestella* sp.

Tafel 34, Fig. 6.

Im Kalk des Radebeil bei Zorge hat sich noch eine andere *Fenestella* gefunden, die sich durch weit von einander abstehende Querstäbchen auszeichnet. Sie erinnert dadurch an die von Sandberger<sup>1)</sup> unter dem Namen *F. aculeata* beschriebene Art aus dem Stringocephalenkalk von Vilmar. Eine nähere Bestimmung lässt der schlechte Erhaltungszustand des nur als Steinkern vorliegenden Fossils nicht zu.

A. Römer beschreibt (Harzgeb. p. 7, tb. 3, f. 5) noch eine *Retepora Braunii* aus dem Kalk des Scheerenstieges. Seine Beschreibung und Abbildung sind indess zu ungenügend, als dass sich entscheiden liesse, ob diese Form mit der oben beschriebenen Mägdesprunger Art zusammenfällt oder nicht.

<sup>1)</sup> Rhein. Sch. Nass. p. 376, tb. 36, f. 1.